

# So machen Eltern den Computer kindersicher

Mit bestimmten Einstellungen können Eltern kontrollieren, wie ihre Kinder den Computer benutzen. Der K-Tipp gibt Tipps und sagt, wie man Kostenfallen umgeht.

Der Umgang mit Computern, Handys und Tablets ist für Familien ein Dauerthema. Viele Kinder würden die Geräte am liebsten rund um die Uhr verwenden. Und nicht selten tippen sie beim Spielen und Surfen in teure Abfallen.

Eltern sind angesichts der vielen Apps und Websites oft überfordert. Doch mit Hilfe einiger Tipps und Einstellungen am Computer lässt sich der Internetzugang der Kinder kontrollieren und sicherer machen:

■ Grundsätzlich sollte jedes Familienmitglied ein eigenes Konto auf dem Computer und bei den jeweiligen Anbietern haben – also etwa bei Apple oder Spotify. So kommen Kinder nicht unerwünscht an Dateien, Musik und Filme der Eltern heran.

■ Begleitung ist besser als Verbote: Eltern sollten mit dem Kind über seine Erfahrungen im Netz reden und sich erkundigen, mit wem es chattet. Die Einschränkungen und Nutzungszeiten kann man gemeinsam festlegen. Laut der unabhängigen deutschen Kontrollstelle USK ist für bis 7-Jährige täglich unter Aufsicht eine halbe Stunde empfehlenswert, für 8- bis 10-Jährige eine Stunde, und für 10- bis 12-Jährige sind es 75 Minuten.

## Kindersicherung bei Windows einrichten:

Zum Einrichten eines Kinderkontos benötigen Eltern ein eigenes Konto bei Microsoft. Nur auf diesem Weg können sie die gewünschten Funktionen einstellen. So wird automatisch eine Familiengruppe erstellt:

Die Seite [Family.microsoft.com](http://Family.microsoft.com) aufrufen und sich dort einloggen. Unten links auf das Windows-Symbol klicken, dann «Einstellungen» und «Konten» wählen. Anschliessend bei «Familiemitglied hinzufügen» auf das Plus-Symbol klicken. Auf «Konto für Minderjährige(n) erstellen». Ist das Konto erstellt, gibt es eine Benachrichtigung, dass ein Kind der Familiengruppe hinzugefügt wurde. Auf der Website [Family.microsoft.com](http://Family.microsoft.com) wird das Kind nun ebenfalls aufgeführt.

Sobald das Kind zum ersten Mal am Computer eingeloggt hat, kann man verschiedene Einstellungen tätigen.

■ **Computerzeit:** Hier kann man festlegen, wie lange und wann ein Kind den Computer und die Spielkonsole nutzen darf. Mit dem Knopf «Beschränkungen einschalten» lässt sich die Nutzungszeit nach Wochentag, Tageszeit und Anzahl Stunden einstellen. In der Zeile «Geräte» über «Apps und Spiele» kann man die Nutzung gewisser Programme einschränken

oder sperren. Dafür die Benachrichtigung über Aktivitäten einschalten. Der Computer zeichnet nun auf, was das Kind genau tut.

■ **Inhaltsfilter:** Diese Funktion schützt das Kind vor unangemessenen Websites. Zudem sehen Eltern so, welche Seiten das Kind aufruft und wonach es sucht. Das funktioniert nur mit dem Browser «Edge». Darum sollte man andere Browser über «Computerzeit» → «Apps und Spiele» → «Nutzungsbeschränkungen für Apps und Spiele» ausschalten. Dafür in der Zeile des Programms rechts auf die drei Punkte klicken und «App blockieren» anwählen.

Unter dem Titel «Filtereinstellungen» den Schalter bei «Unangemessene Websites und Suchvorgänge filtern» aktivieren. Jetzt kann man entscheiden, ob bestimmte Seiten gesperrt werden sollen oder der Zugriff nur auf bestimmte Seiten erlaubt wird.

Eine weitere nützliche Funktion gibt es unter «Apps und Spiele». Auf der rechten Seite lässt sich das Alter des Kindes eingeben. So werden gewisse Apps und Spiele automatisch ausgefiltert – beispielsweise Ballerspiele.



## Kindersicherung beim Mac einrichten:

Zum Einrichten eines Kinderkontos benötigen die Eltern ein Konto bei Apple. Als Erstes ist eine Familienfreigabe zu erstellen. Das bedeutet: Alle Apple-IDs der Familie werden unter einem Dach zusammenge-

führt (siehe unter [Ktipp.ch/familienfreigabe](http://Ktipp.ch/familienfreigabe)). Will man ein Kind in der Familienfreigabe hinzufügen, klickt man auf das Plus-Symbol und «Kinderaccount erstellen» und folgt den Anweisungen.

Ist die Kinder-Apple-ID erstellt, wechselt man zurück zu den Systemeinstellungen und wählt den Knopf «Benutzer:innen & Gruppen» an. Ist das Schloss-Symbol am unteren linken Fensterrand geschlossen, muss man erst darauf klicken und das Passwort eingeben. Dafür unterhalb des Haus-Symbols auf das Plus-Zeichen klicken. Es öffnet sich ein Fenster. In der Zeile «Neuer Account» den Eintrag «Standards» auswählen. Den gewünschten Namen eingeben und ein Passwort setzen. Schliesslich mit dem Kinderkonto einloggen und den Anweisungen folgen. Wichtig: Im Zuge der Einrichtung fragt der Computer nach einer Apple-ID. Keinesfalls die der Eltern eingeben, sondern die des Kindes.

Da das Kind nun Teil der Familienfreigabe ist, können Eltern über ihr Konto auf dem Mac die Funktion «Bildschirmzeit» einschalten. Dafür geht man in die Systemeinstellungen. Unter «Bildschirmzeit» in der linken Spalte und rechts den Namen des Kindes an-

wählen. Anschliessend auf «Bildschirmzeit öffnen» klicken. Oben links den Namen des Kindes auswählen und unter «Optionen» auf «Aktivieren» klicken.

**Tipp:** Benutzen Sie einen «Bildschirmzeit-Code». So können nur Sie die Bildschirmzeit verändern.

Folgende Einstellungen sind bei Mac-Computern zu empfehlen:

■ **App-Nutzung:** In der linken Spalte werden hier alle Apps und deren Nutzungszeit angezeigt. Wer will, kann die Nutzung auch nach Themen wie etwa «Soziale Netze» gruppieren. Zeitliche Limits setzen Sie mit einem Klick aufs Sanduhrsymbol.

■ **App-Limits:** Nutzungszeiten können nach Wochentag, Tageszeit und Anzahl Stunden von Apps oder thematisch ähnlichen App-Gruppen eingestellt werden.

■ **Inhalt & Datenschutz:** Hier kann detailliert geregelt werden, welche Inhalte, Apps, Käufe und Downloads ein Kind sehen und ausführen darf. Unter der Einstellung «Inhaltsbeschränkungen» kann man beispielsweise den Zugriff entweder auf gewisse Seiten einschränken oder einen Jugendschutzfilter einschalten. Das funktioniert hingegen nur mit dem Browser «Safari». Darum sollten andere Browser gesperrt werden. Zusätzliche Informationen findet man unter [Ktipp.ch/apple-familie](http://Ktipp.ch/apple-familie).

Christian Birmele